

# Waldorfschule sagt ab

Bad. Zeig

3.2.2001

## Vorstand der Waldorfschule erklärt schriftlich die Verhandlungen mit Gottenheim für beendet

GOTTENHEIM (mir). Der Vorstand der Freien Waldorfschule Freiburg-Kirchstraße hat der Gemeinde Gottenheim eine endgültige Absage erteilt. Nachdem Vorstand und Mitglieder der Schule in den vergangenen Wochen unterschiedliche Aussagen zum weiteren Vorgehen gemacht hatten, teilte der Vorstand nun Bürgermeister Alfred Schwenninger in einem Schreiben mit, dass die Verhandlungen um den Standort Gottenheim beendet seien.

Der Vorstand begründet seine Entscheidung damit, dass in der jüngsten Gemeinderatssitzung klar geworden sei, dass die noch nicht bereit gestellten Grundstücke von den Eigentümern auch in der bis zum 19. Februar gesetzten Frist nicht verkauft werden. Zudem befänden sich die Verhandlungen mit der Stadt Freiburg über ein geeignetes Areal im „Rieselfeld“ in einem Stadium, in dem sich die Schule entscheiden müsse. Die Waldorfschule wolle nicht zwei Gemeinden gegeneinander ausspielen.

Gottenheims Bürgermeister Alfred Schwenninger gab der BZ gegenüber seinem Bedauern über die Entscheidung Ausdruck. „Die Ansiedlung wäre für die Zukunft der Gemeinde sehr wichtig gewesen“, erklärte er. Er sei sich zudem sicher, dass sich die Schule gut in die Gemeinde integriert hätte, ohne „das Gesicht Gottenheims zu verändern“. Vorwiegend jüngere Gottenheimerinnen und Gottenheimer seien der Schule gegenüber aufgeschlossen gewesen, doch bei älteren Bürgern habe die Skepsis überwogen. Die Ursache sieht er im „etwas grünen Profil“ der Waldorfschule. Schwenninger ist sich sicher: „Wenn sich eine katholische Mädchenschule hätte ansiedeln wollen, wären die Karten anders gemischt worden“.

Ulrich Stauder vom Vorstand der Waldorfschule trauert zwar dem schönen Platz und der günstigen Verkehrsanbindung in Gottenheim nach, zeigte sich aber froh darüber, dass jetzt endlich Klarheit herrsche. „Im Grunde haben wir zu lange gezögert und hätten früher die Notbremse ziehen können“, urteilt

er. Ob auch die Mitglieder der Schule den Entschluss des Vorstandes tragen, zeigt sich in einer Versammlung, die auf den 21. Februar angesetzt ist.

Fest steht lediglich, dass die Schule nur bis zum Sommer 2002 in ihren Merzhausener Räumen bleiben kann, dann endet der Mietvertrag. Die Waldorfschule darf jedoch auch schon früher ausziehen, wie Merzhausens Hauptamtleiter Friedrich Treuheit erklärte. Doch dazu müsste die Schule erst einmal ein geeignetes Grundstück finden. Von der Pressestelle der Stadt Freiburg war zu erfahren, dass die Waldorfschule noch keine konkrete Aussage gemacht habe, dass sie im Rieselfeld bauen möchte. Doch erst dann könnten die nötigen Verhandlungen erfolgen.

finde es wirklich schade, jetzt heißt es Abschied nehmen“, erklärte Bürgermeister Schwenninger. Die nächste Gemeinderatssitzung ist um einen Tagesordnungspunkt erweitert worden: Schwenninger schlägt dem Gemeinderat vor, den Bebauungsplan „Waldorfschule“ aufzuheben.